

Überprüfung der CIR-Luftbildinterpretation des Forschungsgebietes zur Altauenreaktivierung an der Mittel-Elbe in Sachsen-Anhalt

Ralf Baufeld

1 Einleitung

Das BMBF-Forschungsprojekt „Rückgewinnung von Retentionsflächen und Altauenreaktivierung an der Mittleren Elbe in Sachsen-Anhalt“ (FKZ: 0339576) hat zum Ziel, Aussagen über Möglichkeiten und Folgen der Wiedereinbeziehung von derzeit eingedeichten ehemaligen Auenflächen in die Flusssynamik aufzuzeigen. Dabei wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt, bei dem einerseits die ökologischen und physikalischen Bedingungen erforscht werden, andererseits die sozialökonomischen Folgen Berücksichtigung finden.

Für das Untersuchungsgebiet lag zu Beginn eine Biotoptypenkarte aus der CIR-Luftbildinterpretation auf Grundlage einer Befliegung in den Jahren 1992/93 in digitaler Form vor. Die flächendeckende Biotoptypenkarte ist eine grundlegende Voraussetzung zur Beurteilung des Untersuchungsgebietes. Einerseits dient sie als Zuarbeit beispielsweise für die Auswahl vegetationskundlicher und faunistischer Untersuchungsflächen sowie zur ersten Beurteilung der Landnutzungen im Rahmen der sozialökonomischen Fragestellungen. Schließlich stellt sie eine Grundlage für die Leitbilderstellung und die Prognose der Biotopentwicklung im Falle einer Deichrückverlegung innerhalb des Gebietes dar. Da die Biotoptypen einerseits landschaftsbildprägend sind, andererseits eine Grundlage der faunistischen Lebensraumbesiedelung darstellen, steht ihre Untersuchung mit am Anfang des Forschungsprojektes.

2 Methodik

Um das tatsächliche Biotopinventar in den Untersuchungsräumen Sandau und Rogätz zu klären, wurde im Gelände eine Überprüfung der Biotoptypen durchgeführt, wobei methodische Hinweise der Kartieranleitung des Bundesamtes für Naturschutz (1995) berücksichtigt wurden. Bei der Einstufung der Biotoptypen wurden fachliche Grundlagen aus Drachenfels (1994) einbezogen. Damit wurde auf der Basis der „CIR-Luftbildinterpretation“ eine korrigierte Biotoptypenkarte erstellt. Die Codierung der Biotoptypen richtete sich nach den Angaben des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (1992).

3 Ergebnisse

Aufgrund des zurückliegenden Befliegungsdatums haben sich diverse Änderungen in der Landnutzung ergeben, die bei der Korrektur der Biotoptypenkarte zu berücksichtigen waren. Eine der gravierendsten ist die Aufgabe der militärischen Nutzung des Auenraumes, die besonders im Teilgebiet Sandau deutlich wird. Das Luftbild gab hier die Panzerfahrstrecken wieder, die dementsprechend bei der Luftbildinterpretation als Biotopgrenzen eingezeichnet worden waren. Derzeit sind die Flächen mehr oder weniger einheitlich als Weideflächen genutzt und unterscheiden sich in ihrer Ausprägung durch die unterschiedlichen Bodensubstrate von Lehm bis Sand und durch das Relief bzw. die Höhenlage. Diese Bedingungen führen zur Ausprägung der Grünlandbiotoptypen von Flutrasen in den lehmigeren Senken über mesophiles, oft von *Alopecurus pratensis* dominiertes Grünland bis hin zu Sandmagerrasen auf sandigen Kuppen.

Auf einigen Flächen hat ein Wechsel zwischen Acker- und Grünlandnutzung stattgefunden. Teilweise sind neue Grünlandflächen auf Bereichen eingesät worden, die nach der Luftbildauswertung noch als Acker galten.

Probleme bei der CIR-Luftbildinterpretation des Grünlandes ergaben sich auch im Bereich der Ohremündung südlich von Rogätz. Dieser Raum ist vom Relief her stark bewegt mit Senken und

Kuppen. Ebenso wechseln kleinräumig unterschiedliche Bodenarten. Teilweise gehen die Senken auf den Tonabbau für die dortige Ziegelei zurück. Der Ton wurde bis auf tieferliegende Sandlagen abgegraben. Die größeren Offenbodenbereiche, die in der Luftbildinterpretation angegeben wurden, sind nach der Geländebegehung einerseits als im Sommer trockenfallende flache Senken mit Flutrasen oder Zweizahnfluren, andererseits als Sandtrockenrasen auf Kuppen zu interpretieren. Das Luftbild zeigt die Trockenheitsschäden der Vegetation, für die vermutlich die sandige Standorten mit geringem Wasserhaltevermögen bei sommerlich absinkendem Grundwasserspiegel verantwortlich sind.

4 Schlussfolgerung

Die Ergebnisse bestätigen die Notwendigkeit einer Überprüfung der CIR-Luftbildinterpretation im Gelände. Einerseits können dadurch die im Zeitraum von sechs bis sieben Jahren eingetretenen Nutzungsänderungen dokumentiert werden und in die weiteren Arbeiten des Forschungsprojektes einfließen. Andererseits wird nur eine Geländebegehung Erscheinungen wie Trockenheitsschäden der Vegetation auf Sandflächen gerecht, die in der Luftbildinterpretation als Offenbodenbereiche bezeichnet waren.

Methodisch schwierig in der Luftbildinterpretation ist die Unterscheidung von Grünland unterschiedlich feuchter Standorte bzw. wechselfeuchtem Grünland (vgl. Bundesamt für Naturschutz 1995). Gerade im Hinblick auf die Fragestellung des Forschungsprojektes ist das jedoch von großer Bedeutung, um autotypische, wertvolle Grünlandstandorte, die durch Wechselfeuchte zeigende Arten charakterisiert sind, lokalisieren zu können. Eine Grünlanddifferenzierung, die alle Möglichkeiten des Biotopschlüssels nutzt, kann erst im Gelände vorgenommen werden.

Literatur

- Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1995) Systematik der Biotoptypen- und Nutzungskartierung (Kartieranleitung). Schriftenreihe f. Landschaftspflege und Naturschutz 45. Bonn - Bad Godesberg
- Drachenfels, O. v. (1994) Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28a und 28b NNatG geschützten Biotope. Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen A/4. Hannover
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (1992) Katalog der Biotoptypen und Nutzungstypen für die CIR-luftbildgestützte Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung im Land Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 4